

Flüchtlingskinder kommen zu uns

Und wenn sie traumatisiert sind?
Wie können wir ihnen helfen?

Kurzfassung des Vortrags

Susanne Stein www.susannestein.de

Flucht: Was geben die Menschen auf? Was erhoffen sie sich?

Was verlieren die Menschen?

- Wohnen einschließlich eines „natürlichen“ Aufenthaltsrecht
- Arbeit, Schule, Kindergarten
- Materielle Schätze
- Familienangehörige, Freunde, Nachbarn
- den eigenen Kulturraum einschließlich Sprache

Was gewinnen die Menschen - unter guten Umständen?

- Schutz vor Gewalt
- Ein Dach über dem Kopf
- Medizinische Versorgung
- Betreuung und Bildung für Kinder
- Interkulturalität
- Eine neue Chance, das Leben aufzubauen

Die Bedeutung der äußeren Sicherheit

- Das erste Bedürfnis ist äußere Sicherheit.
- Äußere Sicherheit ist notwendig für die seelische Erholung.
- Äußere Sicherheit ist ein Teil der seelischen Gesundheit.
- Wir sind ein Helfer-Puzzle, in dem alle wichtig sind.

Trauma:

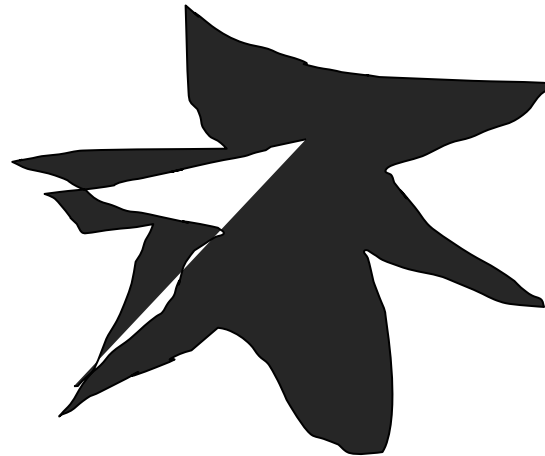
Warum beschäftigen wir uns mit damit?

- Ein Teil der Kinder, die zu uns kommen, werden traumatisiert sein. Schätzungen sprechen von ca. 40%.
- Wenn Kinder (oder Erwachsene) seelisch verletzt/traumatisiert sind, leiden sie anhaltend an Erfahrungen in der Vergangenheit.
- Zugleich sind sie liebenswürdige Überlebenskünstler mit zahlreichen Ressourcen.
- Wenn wir Ihnen wirkungsvoll helfen wollen, brauchen wir eine Erweiterung unseres Wissens und unserer Handlungsmöglichkeiten.

Was bedeutet Trauma?

Eine erste Definition

Ein Schreckens-Erlebnis, das einen Menschen seelisch und körperlich völlig überfordert und nachhaltig verändert zurücklässt



Das bedeutet auch:

Schrecken ist nicht gleich Traumatisierung: Wenn Menschen Schrecken erleben und handlungsfähig bleiben oder schnell wieder werden, sprechen wir von schrecklichen Erlebnissen oder Belastungen, aber nicht von Traumatisierung.

Hingegen gibt es Geschehnisse, die nahezu jeden Menschen traumatisieren. Dazu zählen u.a. Gewalt in der Familie, Vergewaltigung, Folter und mehr ...

Was bedeutet Trauma?

Definition eines Traumapädagogen

Traumatisierung

- entsteht durch Situationen oder Geschehnisse extremer oder lang anhaltender, meist außergewöhnlicher Belastung
- welche die Bewältigungsstrategien der Betroffenen übersteigen
- und dadurch zu anhaltenden tiefgreifenden Veränderungen des Selbst- und Welterlebens führen
- sowie dauerhafte Veränderungen von Denken, Fühlen und Handeln hervorrufen

Ereignisse, die Traumata auslösen können

Persönliche
Bedrohung durch
Waffengewalt

Dramatische
Fluchterfahrung

Gewalterfahrung,
Schmerz

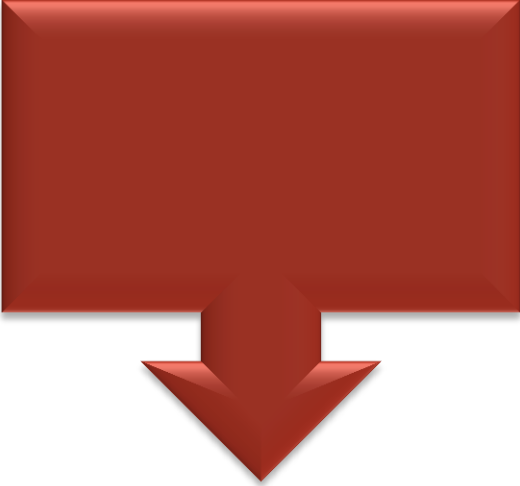
Kollektive
Bedrohung durch
Bombenangriffe

Vertreibung

Angst vor
dem
Verhungern
Verdursten
Ertrinken

Sexuelle
Gewalt

Verletzung und Tod
von Angehörigen,
Freunden,
Nachbarn,
Bekannten



Überwältigende
Bedrohung für Leib und Leben
bei sich und nahen Menschen

Folgen von Traumatisierung: die ständige Alarmbereitschaft

- Das Kind ist „übererregt“. Dazu gehören Unruhe, erhöhte Wachsamkeit, Schlafstörungen, wiederholte nervöse Bewegungen.
- Das Kind zeigt „Vermeidungsverhalten“: innerer und äußerer Rückzug, wenig Emotionalität, Vermeidung bestimmter Wege, Orte oder Situationen
- Das Kind erlebt „Flashbacks“: plötzliche, massive Erinnerungen, oft verbunden mit unkontrollierter Panik und körperlichen Stressreaktionen.“

Zitate von Annette Junge-Schepermann, Kindertrauma-Therapeutin mit eigener Praxis in Hamburg

Wie können wir selber helfen?

Die gute Nachricht:

- Die KITA ist per se ein guter, weil sicherer Ort für traumatisierte Kinder.
- Sie sind per se hilfreiche Menschen, weil sie eine kontinuierliche Beziehung bieten.

Wir sind wichtig. Wir können vor-therapeutisch helfen, wir entlasten durch:

- **Stabilisierung**
(durch praktische Hilfen, Anteilnahme, Respekt, Beziehung, durch Anerkennung als Opfer)
- **Ressourcenaktivierung**
- **Psycho-Edukation**
- **Schutz vor neuen Ängsten/Herstellung äußerer Sicherheit**

Was gehört in die Hand von Therapeuten/innen?

Therapeutische Hilfe:

- Stabilisierung
(durch praktische Hilfen,
Anteilnahme, Respekt,
Beziehung, durch Anerkennung
als Opfer)
- Ressourcenaktivierung
- Psycho-Edukation
- Schutz vor neuen
Ängsten

+

- Diagnose
- Therapeutische Beziehung
- Aufarbeitung der Traumata
- Einüben von neuem Verhalten im
Umgang mit den Trauma-Folgen

Versuch einer Zusammenfassung

- Die Bedeutung des Themas Flucht wächst. Wir werden damit lange zu tun haben.
- Die geflohenen Menschen unterscheiden sich sehr. Viele der Kinder sind traumatisiert. Fast alle haben Schreckliches erlebt. Alle, die wir treffen, haben es überlebt!
- Wir können dazu beitragen, dass die Flucht gelingt, indem Ankommen stattfindet. Und wir können „die Wunden verbinden“, die Menschen entlasten
- Wir können manches nicht wirklich heilen und kommen so mit Gefühlen in Kontakt, die Teil des Problems sind: Trauer, Zorn, Ohnmacht, Schmerz.
- Wir können zuversichtlich sein: schon unser Versuch zu helfen hilft!
- Wir begegnen auch immer wieder dem Wunder der Überlebenskraft, der Lebenslust und dem Neubeginn.

Informationen über Trauma-Therapie und zum Trauma-Bilderbuch

- „Wie Kinder wieder lachen lernen – Hilfe nach dem Trauma“
Ein Film zeigt an drei Fällen die Trauma-Therapie mit Kindern durch Dr. Andreas Krüger, UKE. Sie finden den Film auf youtube:

<https://www.youtube.com/watch?v=Pi2vA1-4uNk>

- Das Trauma-Bilderbuch finden Sie zum kostenlosen Download in den Sprachen Deutsch, Englisch, Arabisch und Farsi auf

www.susannestein.de